

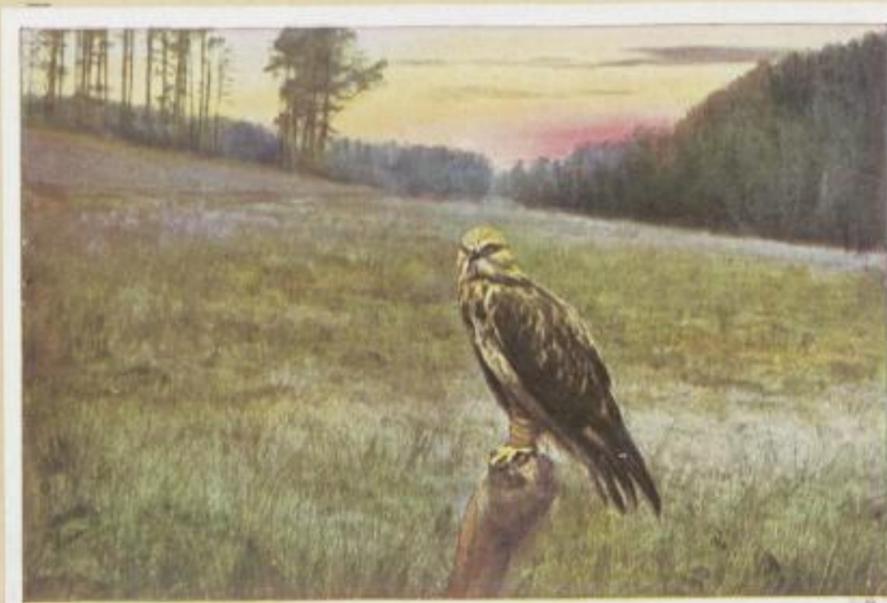
Im Dornbroof, dem alten Mischwalde mit den mächtigen breitfronigen Eichen und den hohen langschäftigen Buchen, nistet seit zwei Jahrzehnten ein Kolkrabenpaar. In den ersten Tagen des März freisen die Wodansvögel über der Waldung im Balzfluge. Um dieselbe Zeit bauen sie am Horst, und um die Monatsmitte liegen die Eier im Nest. Die Raben dulden in weitem Umkreise kein anderes Pärchen ihres Geschlechts. Aber kaum 300 Meter vom Kolkrabenhorst entfernt baut alljährlich ein Bussardpaar in der Astgabel einer riesigen Eiche. Es ist ein dunkelbraunes Bussardpärchen, das hier seine Jungen großzieht. In den angrenzenden Wiesen bloßt auf einer wipfeldürren Erle gar oft ein fast weißer Bussard, der aus dem benachbarten Hochwald zugestrichen kommt. Wiederum andere derselben Art, die ein nußbraunes Gefieder haben, jagen im Wiesengelände. Drei Farbformen des Mäusers zeigen sich hier auf kleinem Gebiet, schwarzbraun die einen, nußbraun die andern und fast weiß die dritten.

Während die Jungen im Neste heranwachsen, jagen die Altvögel auf den benachbarten Acker- und Wiesenflächen und sorgen für Akung. Das Männchen bloßt auf einem Pfahl in der Koppelmitte. Reglos sitzt der Vogel und beobachtet mit scharfem Auge die Umgebung. Ein fürwiziges Mäuschen verläßt sein Loch, ein kurzer Pfiff ertönt, aber auch nur einer. Der Bussard schießt hinab und erdolcht das Tier. Und wieder schwingt er sich hinauf auf seinen Rastplatz und beobachtet von neuem die Umgebung. Und wiederum huscht ein Mäuschen durch die



Mäusebussard. *Buteo buteo*

Ein Großraubvogel, dem mit Recht staatlicher Schutz zugesprochen wurde, ist der überall in Deutschland gemeine Mäusebussard. In der Vertilgung von Feldmäusen ist der Vogel geradezu unersättlich. Er trägt also in jedem Jahre nicht nur zum Wohlstand des Landmannes, sondern zur Vermehrung des Nationalvermögens bei. Fällt dem etwas plumpen Mäuser einmal ein Junghase, ein Stück Federwild oder ein Singvogel zum Opfer, sollte ihm nicht gleich der Krieg erklärt werden, da er diesen Schaden vielfach wettmacht. Von dem Habicht ist unser Vogel leicht an den schweren Fittichen und dem fächerförmigen Stoß zu erkennen. — Stand- und Strichvogel. Ruf: „hiäh“; hastig „gää gää“. Nutzen-Schaden 26:13. Länge 60–65 cm; Spannweite 120 bis 130 cm. Ei: bräunlich- oder grünlichweiß, rotbraun gefleckt und bespritzt; Größe 55 × 44 mm.



Rauhfußbussard. *Archibuteo lagopus*

Ein im Winter zu uns gelangender Brutvogel aus dem hohen Norden ist der vorwiegend Tundren und Buschwälder bewohnende Rauhfußbussard. Seinen Namen trägt er von dem als Kälteschutz dienenden, dichten Federkleid der Läufe. In den ausgedehnten Steppengebieten Sibiriens besteht die Nahrung unsres Vogels ausschließlich aus Lemmingsen. In unsern Breiten wird er nicht gern gesehen, da er mehr als der Mäusebussard dem kleinen Haar- und Federwild nachstellt. Gleich diesem jagt der stattliche Vogel dem Wandersfalken oft die Beute ab, so daß die in seinem Magen gefundenen Nutztiere oftmals nicht auf sein Konto zu schreiben sind. — Wintervogel. Ruf dem des Mäusebussards ähnlich. Nutzen-Schaden 21:14. Länge 55–60 cm; Spannweite 140 cm. Ei: bräunlich- oder grünlichweiß, rotbraun gefleckt und bespritzt; Größe 55 × 44 mm.